

## Kapitel 8 Grausamkeiten von Brüdern

Erfrischt vom Schlaf in Durans Armen und ebenso glücklich stand Grace am nächsten Tag auf, zog sich an, schlüpfte in die Stiefel, band ihre langen Haare zu einem Zopf und machte sich auf, um das Morgenmahl für die Männer und sich zu bereiten.

Als Rupert sich als erster an den Tisch setzte war sie insgeheim froh darüber und sie stellte ihm einen Becher warmen Wein hin und erklärte:

„Der Wein, den ihr mitgebracht hab, war recht sauer, wie Ihr gestern selbst angemerkt habt, daher habe ich ihn als Morgentrunke mit etwas Honig und Kräuter versetzt. Ich hoffe, es ist Euch Recht, Rupert?“ - „Gewiss ist es mir das!“ Sie wollte sie schon umdrehen und an die Kochstelle zurückgehen, als Rupert sie zurückhielt.

„Setz dich zu mir, denn da wir gerade alleine sind, will ich mit dir reden, Mädchen. Du wirst mir nun berichten, was sich am Bach zwischen euch zugetragen hat. Hat Duran getan, was mancher Mann zu tun pflegt, wenn er Unzucht mit einer Frau zu treiben gedenkt? Immerhin bin ich der Laird unseres kleinen Clans und es ist mein Recht dies zu erfahren.“

Grace wunderte sich über die Frage und konnte sich dennoch denken, dass es ihm gefallen hätte wenn Duran so schändlich gehandelt hätte, daher sah sie Rupert offen an, als sie sagte: „Wir haben uns geliebt.“ Und dann murmelte sie kaum hörbar: „Es war wohl eher meine Schuld, dass es dazu kam!“ - „Nun gut! Du solltest dir darüber im Klaren sein, dass du durch den vollzogenen Beischlaf zu Durans Weib geworden bist. Somit bist du ihm zu Treue und Gehorsam verpflichtet. Dennoch hast du trotz dieser Friedeleihe, die ihr ohne meine Erlaubnis und ohne Priester eingegangen seid, auch weiterhin auf uns zu hören. Und vor allem hast du uns Älteren Respekt und Ehrfurcht zu zollen. Sorge dafür, dass hier Ordnung herrscht und wenn ich herausbekomme, dass du die Zeit verträdelst, dann steckte ich dich persönlich für einige Tage oder auch für mehrere Wochen in das versiegte Brunnenloch draußen vor der Mauer. Duran wird dies nicht verhindern können, sollte es geschehen, denn das wäre Hochverrat.“ - „Ich habe Eure Worte wohl verstanden, Laird!“, erklärte sie. „Halt, da gibt es noch eine Kleinigkeit, die dich, dein loses Mundwerk und Reinald betrifft. Du wirst von dir aus dafür sorgen, dass hier Ruhe zwischen euch herrscht!“, schloss er seine Ansprache. „So und nun gib mir von den gebratenen Eiern mit Zwiebeln und Speck, deren Duft mir schon die ganze Zeit Appetit macht. Und vor allem, Sorge dafür dass die anderen auch beikommen.“

Sie tat wie ihr geheißen, eilte nach dem Auftischen der Speise zunächst in die Räume von Duran und Ayden und blieb schließlich etwas unentschlossen vor Reinalds Raum stehen. Sie klopfte und öffnete vorsichtig die Tür als Reinald brummte: „Was ist?“ - „Es liegt mir fern dich zu stören, doch Rupert hat mir aufgetragen dich zum Morgenmal zu hohlen.“ Ein grimmiger Zug schlich sich in sein Gesicht: „So, hat er das?“ Sie nickte heftig und spürte wieder ein Unwohlsein gegenüber seiner Person in sich aufsteigen. Doch dann straffte sie die Schultern und meinte: „Glaubst du ich habe mir das aus den Fingern gesaugt?“ - „Wenn es so wäre, das wären natürlich gar zu dumm für dich, Weib!“ Es vergingen einige Augenblicke, bevor er meinte: „Geh, sag ihm, ich komme gleich.“

Das Morgenmal verlief ruhig. Rupert teilte danach die Arbeit zwischen seinen Brüdern auf und schickte Duran aus um Feuerholz im Wald zu schlagen. Ayden sollte die Pferde versorgen. Als die beiden hinaufgingen, meinte Ayden zu Duran: „Sie ist so wunderschön und mutig.“ Duran lächelt: „Ja, das ist sie. Doch wegen ihre Mutes mach mache ich mir auch Sorgen um sie.“

Leider wurde Grace recht schnell klar, dass die vermeintlich angenehme Stille im Kellergewölbe doch nur eine Art Ruhe vor dem nächsten Sturm war. Beim Aufwachen hatte sie noch nicht ahnen können, was dieser Tag für sie, aber vor allem für Ayden noch für ein Grauen mit sich bringen würde. Vor geraumer Zeit hatte Reinald gebrüllt: „Ayden, du fauler Hund! Wo hast du dich wieder verkrochen?“ Sie dachte noch, entweder sei er, nachdem er die Pferde versorgt hatte, zu Duran in den Wald gegangen oder er hatte es sich irgendwo bei den Pferden gemütlich gemacht. Sie hatten dann nur noch gehört, dass Reinald Verwünschungen ausgestoßen hatte und aus dem Kellergewölbe nach oben verschwunden war. Doch nun herrschte oben ein ziemlicher Tumult und dieser erregte ihre Aufmerksamkeit. Als sie die Treppe hinaufstieg wurde der Lärm immer heftiger. *Der Streithahn zanken sich schon wieder mit einem seiner Brüder*, war ihr erster Gedanke, doch als sie sah was wirklich vor sich ging, wurde ganz anders zu Mute. Reinald zerrte Ayden gerade hinter sich her und meinte: „Komm, du Nichtsnutz, ich denke, es ist an der Zeit dein Fehlverhalten uns gegenüber zu korrigieren!“ Ayden war leichenblass und hatte Tränen in den Augen.

Grace sah den beiden angespannt hinterher und trat dann auf den Hof hinaus. Es Raschelte leise unter ihren Füßen und sie bemerkte, dass sie auf etwas getreten war. Verblüfft bückte sie sich, als sie einige Pergamentblätter am Boden liegen sah. Sie hob sie auf und starrte gebannt auf die Zeichnungen darauf.

Als sie wieder in die Richtung blickte, in die Rupert Ayden gezerrt hatte, sah sie Ayden die Zähne zusammen pressen und konnte dennoch sein gequältes Stöhnen hören. Dann erklang plötzlich ein lautes 'Aaaahhhh!'. Sie schaute mit großen, entsetzten Augen auf die Szene, als aus Aydens Kehle ein weiteres markerschütterndes 'Aaaaaahhhhhh!!' zu hören war.

Mit sichtlichem Vergnügen stand Reinald bei seinem Bruder, dem er die Hände über dem Kopf an einem Balken festgebunden hatte und schlug immer wieder mit einem Bund Brennesseln auf Aydens entblößten Oberkörper ein. Dabei brüllte er. „Dir werde ich dieses Geschmiere noch austreiben!

Da kannst du dich drauf verlassen! Selbst wenn ich dir dafür jeden einzelnen Finger brechen muss, damit du es lässt!“ - „Hör doch auf!“, jammerte Ayden. „Ist dir jetzt klar was es bedeutet, wenn man dir etwas untersagt, du halbe Portion?“

Ayden nickte. Reinold holte nochmals weit aus und klatscht seinem Bruder ein weiteres Mal die Brennesseln auf den Rücken.

Grace zuckte zusammen als sie plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter spürte: „Du solltest besser hierbleiben. Sonst tut er dir auch noch weh.“

Sie dachte erst es wäre Duran, doch als sie über ihre Schulter blickte stand da Rupert. „Dies ist eine Angelegenheit zwischen Brüdern und da hat sich niemand einzumischen.“

Als Reinald endlich von Ayden abließ und an ihnen vorbei stapfte, fragte Grace: „Warum hast du das getan?“ -

„Was glaubst du, warum?“ und dabei riss er ihr die Pergamentblätter aus der Hand. „Ich habe es ihm verboten. Und Weib, dich reitet wohl der Teufel, weil du es wagst dich in meine Angelegenheiten einzumischen. Mach dich hinunter in die Küche, sonst wirst du meine strenge Erziehung ebenfalls zu spüren bekommen!“ - „Ich sehe hier nur einen Teufel und der steht gerade vor mir!“ - „Nimm dich in Acht! Denn ich könnte auf die Idee kommen, dir deine Unverschämtheiten mir gegenüber mit einem Stock auszutreiben und dir damit so etwas wie *Respekt* einbläuen.“

Reinald sagte jedoch ruhig: „Nein, das wirst du nicht und sie wird sich wohl erst einmal um Ayden kümmern müssen. Geh zu ihm, Mädchen!“

Grace war verblüfft, dass sich Rupert soeben gegen Reinald gestellt hatte. *Solange er es sich nicht anders überlegte...*

Sie eilte daher sogleich zu Ayden und befreite seine Hände von den Stricken, mit denen Reinald diese an den Balken gebunden hatte. Ayden sagte verzweifelt: „Nicht! Du handelst dir nur Ärger ein, wenn du mir hilfst.“

Sie beruhigte ihn mit einem Lächeln voller Anteilnahme und erklärte ihm, dass Rupert sie geschickt hatte.

„Es wird immer schlimmer mit ihm!“, sagte Ayden leise. Grace nickte mit düsterer Miene. „Ich wollte ja eingreifen, aber Rupert hat es verhindert.“ Ayden sah sie mit einem schmerzgequälten Lächeln und großen Augen an: „Du wolltest dazwischen gehen?“ Und erklärte gleich darauf: „So etwas solltest du bei Reinald niemals tun!“

Duran kehrte gerade mit einem langen Beil aus dem nahegelegenen Wald vom Holzhacken zurück. „Was ist denn los?“, fragte er, als er die beiden erreichte. „Reinald hat Ayden mit Hilfe von Brennesseln den Rücken traktiert! Er hat ihn meiner Meinung nach grundlos geschlagen, nur um mal wieder jemanden quälen zu können“, erklärte Grace.

Ihr bittender Blick mit einem Ausdruck völliger Fassungslosigkeit sagte Duran alles.

„Was willst du dagegen machen?“, fragte sie. Überrascht von der Frage, was sie mit *'machen'* meinte, fragt er: "Machen?"

Sie spürte, wie Ayden an ihrem Ärmel zupfte. „Willst du das Reinald ihn auch noch verprügelt? Grace, ich war es, der einen Fehler gemacht und nicht auf Reinald gehört hat.“

Betroffen von der Erkenntnis, dass wohl keiner der beiden sich gegen den älteren Bruder auflehnen würde, sagt sie leise: "Er wird einen von euch eines Tages in seinem Zorn noch umbringen." Niemand von ihnen sagte ein Wort, sondern beide Männer sahen sie prüfend an und das verunsichert sie. Endlich brach Duran das Schweigen und sagt ihr fast zu zuversichtlich: „Wir sind Brüder, Grace, also mach dir um uns mal keine Sorgen. Doch um ihn nicht noch mehr zu verärgern sollte wir besser nach unten gehen.“

Er legte eine Hand auf Aydens Rücken, der stöhnte: „Aua! Pass doch auf!“ Grace sah Duran wütend an und fauchte:

„Herrje, willst du ihm noch mehr schaden? Vermeide es die Stelle anzufassen. Man sollte die betroffenen Stelle möglichst lange weder berühren noch an ihr reiben. Hohl stattdessen frisches Wasser damit wir es über Aydens Rücken gießen können.“ Duran legte die Axt zur Seite, schnappte sich einen Eimer und lief los.

Als er mit dem Wasser zurückkehrte, erklärte Grace Ayden: „Wenn wir das Wasser jetzt über deinen Rücken gießen wird es noch mal sehr unangenehm, aber wenn wir nichts tun kann es zu einer intensiveren schmerzhaften Reaktion kommen, die möglicherweise sogar mehrere Tage andauert. Ich schau dann gleich mal ob ich Ampfer oder Impatiens<sup>1)</sup> finde.“

Diese Pflanze wächst in den gleichen Gegenden, in denen man auch Brennesseln findet. Der Saft aus den Blättern und Stängeln wird der Hautreaktion effektiv entgegenwirken.“

„Bist du vielleicht eine Heilerin, dass du so viel darüber weißt?“, fragte Ayden. Sie sah ihn an und zuckte mit den Achseln. „Ich weiß es nicht, Ayden. Aber ich weiß sicher, dass es hilft.“

Duran stand noch immer mit dem Eimer in der Hand da. „Duran, lass das kalte Wasser sachte über seinen Oberkörper fließen. „Uah, ist das kalt!“, rief Ayden aus, als Duran ihm das Wasser langsam über Rücken und Brustkorb goss.

Mit fiesem Grinsen bedachte Reinald Grace, als er ihr den Weg versperrte, nachdem sie genügend Ampfer und sogar Impatiens gefunden hatte und ins Kellergewölbe hinunter kam.

„Nicht, lass es gut sein“, murmelt Ayden ihr in panischer Angst warnend zu, doch sie hörte nicht auf die Warnung.

Auch nicht, als Duran sie am Arm zu sich zog.

„Du findest deine merkwürdigen Spiele, die du mit deinen Brüdern treibst, wohl sehr lustig, Reinald.“ Sie schaut dabei zu ihm hoch, da er sie um eine Kopflänge überragte und sah ihm direkt in die Augen. „Das war kein Spiel!“, knurrte er und sagte mit breitem Grinsen: „Bald, du goldenes Vögelchen, bald wirst du das auch noch verstehen. Ich finde bestimmt auch noch einen schönen Strauß Nesseln für dich um dir Erziehung zuteilwerden zu lassen. Man kann mit den Nesseln aber auch noch mehr tun, als nur auf Brust und Rücken zu schlagen“, und dabei sah er anzüglich auf ihren Unterleib. Er hatte anscheinend eine angstvolle Reaktion von ihr erwartet und war sichtlich überrascht, als sie nur meinte: „Lass uns endlich vorbei, denn meine Dienste sind von deinem Laird an Ayden befohlen worden und du willst doch deinen Clanchief nicht gegen dich aufbringen, wo du doch so für Gehorsam bist, oder?“

Ayden stand da mit gesenktem Blick und leicht zitternd vor Kälte und Angst, während Duran mit ungehaltenem Blick seinen älteren Bruder musterte.

Reinald fragte mit gerunzelter Stirn: „Was schaust du mich so an, Duran?“ - „Das fragst du noch? Könntest du jetzt endlich den Weg zu Aydens Raum freigeben, damit wir seinen von dir geschundenen Körper behandeln können, so wie Rupert es Grace aufgetragen hat? Oder muss er dir das selbst noch einmal sagen?“  
Reinald brummte etwas Unverständliches, trat jedoch einen Schritt zu Seite.

Kurze Zeit später lag Ayden bäuchlings auf seinem Lager, da sein Rücken wesentlich mehr als sein Brustkorb von den Schlägen mit den Brenneseln abbekommen hatte. „Tut gut, oder? Wenn dir trotz der Schmerzen noch zum Lächeln zumute ist.“ - „Dein Mädchen ist ein Engel und der Saft, den sie da immer wieder aufträgt, der lindert das Brennen wirklich sehr.“ - „Mein Mädchen ist aber ebenso auch ein Dummkopf“, äußerte sich Duran. „Das hätte auch böse ausgehen können. Du solltest Reinald wirklich nicht reizen!“ - „Ich weiß, es klingt für dich idiotisch, aber ich wollte ihm eins auswischen, und ihm zeigen, dass er nicht immer alles und jeden unter Kontrolle hat und schikanieren kann. Reinalds Imponiergehabe und seine Obszönität sind für mich kaum erträglich“, gab sie zurück und verschränkte dabei die Arme vor der Brust. „Ich habe nicht vor, vor ihm auf dem Boden zu kriechen, damit er nicht wütend wird.“

Als sie sich am späten Abend in Durans Raum zurückgezogen hatte, atmete sie tief aus und setzte sich auf das Lager. Plötzlich erinnerte sie sich erneut an etwas.

---

1) Impatiens - Springkraut